



PHOTO: DEUTSCHWERKSTATT HUCKEPACK

Über das Modell der Sprachlotsen kann sehr individuell auf die Bedürfnisse der Lernenden eingegangen werden.

Die Sprach-Förderer

Die deutsche Sprache ist für Migranten oft eine hohe Hürde bei der Integration. In Müllheim ist daher die Deutschwerkstatt Huckepack eine wichtige Anlaufstelle. Die arbeitet mit einem besonderen Konzept.

■ Von Alexander Huber

MÜLLHEIM „Ich lerne die Welt kennen, ohne dass ich aus Müllheim verreisen muss.“ Jo Scheibert berichtet mit großem Enthusiasmus von ihrer Motivation, bei der Deutschwerkstatt Huckepack mit anzupacken. Die frühere Kunstlehrerin ist eine von rund 20 Sprachlotsinnen und -lotsen, die ehrenamtlich ihre Unterstützung anbieten. Die Sprachlotsen sind so etwas wie die individuellen Betreuer in den verschiedenen Kursen und Gruppen, die die Deutschwerkstatt Huckepack anbietet. Da gibt es zum Beispiel das Sprachcafé mit bis zu 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Die Dozentin steckt dabei den Rahmen ab, bereitet den Lernstoff allgemein auf. Dann geht es zur Vertiefung in die Kleingruppen mit jeweils zwei bis drei Teilnehmern – und hier kommen

die Sprachlotsen ins Spiel, die dabei ganz spezifisch auf die Fragen, auf die Stärken und Schwächen der Einzelnen eingehen können.

Die Deutschwerkstatt Huckepack entwickelte sich 2015/2016, nachdem viele Geflüchtete aus Gambia nach Müllheim gekommen waren, die drohten, bei den Integrationsbemühungen generell und speziell bei der Sprachvermittlung durchs Raster der „offiziellen“ Angebote zu fallen. Treibende Kraft damals war Anna de Jonghe, die bis heute eine zentrale Rolle bei Huckepack spielt. De Jonghe ist Dozentin für Deutsch als Fremdsprache an der VHS Markgräflerland – und tatsächlich sind die Verflechtungen zwischen der Deutschwerkstatt, der VHS und auch der Stadt Müllheim vielfältig. So nutzt Huckepack Räume der VHS in der Hacher Straße im Müllheimer Gewerbegebiet, die wiederum von der Stadt angemietet sind. „Die Zusammenarbeit war immer hervorragend“, zeigt sich Anna de Jonghe dankbar.

Zunächst war die Deutschwerkstatt ein Arbeitskreis des Vereins Zuflucht, der sich auf vielfältige Weise um die Integration von geflüchteten Menschen in Müllheim gekümmert hat und immer noch

kümmert. Weil aber die Sprachvermittlung, wie sie Huckepack betreibt, eine aufwendige Organisation erfordert, schien es sinnvoll, sich von Zuflucht abzukoppeln. Seit Februar dieses Jahres ist die Deutschwerkstatt Huckepack ein eigener eingetragener Verein.

Entwickelt hat sich im Laufe der Jahre eine ganze Palette an Angeboten zum Erlernen der deutschen Sprache, die sich nicht notwendigerweise nur an Geflüchtete richtet, sondern generell an Migranten. Im Fokus stehen dabei nicht zuletzt diejenigen, die sich mit dem Sprachenlernen besonders schwer tun. Große Nachfrage gibt es etwa nach den Kursen für Analphabeten, die die Dozentin Steffi Mörchen anbietet. Für Frauen, die sich neben dem Einleben in einem fremden Land auch noch um die Erziehung ihrer Kinder kümmern müssen, bietet Huckepack eine Mutter-Kind-Gruppe an.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Unterstützung für Migranten, die besondere Probleme mit dem Deutsch-Test für Zuwanderer (DTZ) haben. Der DTZ ist nicht nur Voraussetzung für die Einbürgerung, sondern auch an vielen anderen Stellen ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg der Integration. Allerdings: Der

Anteil derjenigen, die diesen Test zunächst nicht bestehen, ist ziemlich hoch. Erschwerend kommen nun Pläne des Bundes hinzu, die Finanzierung von Integrationsmaßnahmen zurückzufahren, so dass der Druck auf die Migranten bezüglich ihrer Sprachlernbemühungen noch steigen dürfte. „Ermutigen, motivieren“, sieht denn auch Françoise Heilmann, die sich in einem Lernatelier speziell den DTZ-Prüfungen widmet, als eine ihrer wichtigen Aufgaben.

Die verschiedenen Sprachförderangebote werden in Huckepack-Runden gebündelt, von denen der Verein pro Jahr drei anbietet. Jeweils 60 bis 70 Personen nehmen pro Runde teil. „Die Dankbarkeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist sehr groß“, berichten sowohl die Dozentinnen als auch die Sprachlotsen vom Feedback ihrer Schützlinge. Und die Atmosphäre in den Kursen sehr angenehm. Dabei ist deren Zusammensetzung kunterbunt. „Beim letzten Sprachcafé kamen die 20 Teilnehmer aus 17 verschiedenen Nationen“, erzählt Jo Scheibert.

Kontakt: Wer sich für die Angebote von Huckepack interessiert oder als ehrenamtlicher Sprachlotse einsteigen will, kann unter info@deutschwerkstatt-huckepack.de weitere Infos anfragen.